

**Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen**
Bürgerbüro



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen - 80792 München

Name
Heidrun Schnappauf

Telefon
Mo. – Fr. 9.30 – 11.30 Uhr
und Mo. – Do. 13.30 – 15 Uhr
089 1261-1660

Per E-Mail

Frau
Gisela Schlenker
Gisela.Schlenker@Arcor.de

Telefax
089 1261-1470

E-Mail
buergerbuero@stmas.bayern.de

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom
24.10.2010

Unser Zeichen, Unsere Nachricht vom
Bitte bei Antwort angeben
B/0142.32-1/186

Datum
19.11.2010

Sperrstunde in Bayern

Sehr geehrte Frau Schlenker,

vielen Dank für Ihre Zuschrift an Herrn Staatssekretär Markus Sackmann. Herr Staatssekretär hat Ihre Ausführungen zum Thema „Sperrstunde in Bayern“ sehr aufmerksam gelesen und das Bürgerbüro beauftragt, Ihnen zu antworten.

In Ihrem Schreiben verweisen Sie auf den Redebeitrag des Herrn Staatssekretärs im Radiosender „Antenne Bayern“. Herr Staatssekretär begrüßt sehr, dass Sie seine Forderung, eine landesweite Sperrstunde einzuführen, unterstützen.

Herr Staatssekretär hält seinen Vorstoß für notwendig, die Sperrstunde landesweit bei Vereinsfesten und Zelten auf 2 Uhr, sonst auf 3 Uhr morgens festzulegen, insbesondere aus Gründen des Jugendschutzes für notwendig. Die Wiedereinführung einer Sperrstunde soll dabei helfen, die zunehmenden Fälle von Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen, die steigende Anzahl von Unfällen, Schlägereien, Ruhestörungen etc., zu bekämpfen. Die Kommunen sollen allerdings im Einzelfall - wie in der Vergangenheit - auch frei über Ausnahmen entscheiden dürfen.

Dienstgebäude
Winzererstraße 9
80797 München

Öffentliche Verkehrsmittel
U2 Josephsplatz
154 Infanteriestraße Süd
(StadtBus)
20, 21 Lothstraße

Telefon Vermittlung
089 1261-01
Telefax
089 1261-1122

E-Mail
poststelle@stmas.bayern.de
Internet
www.stmas.bayern.de



Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass der Alkoholmissbrauch von Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren insbesondere in dessen Qualität alarmierende Ausmaße angenommen hat. Der Konsum hochprozentiger Alkoholika und exzessives Rauschtrinken nimmt immer mehr zu. Dies hat gravierende Folgen. So hängen mehr als 60 Prozent aller Gewaltdelikte nach 22 Uhr mit Alkohol zusammen und finden fast die Hälfte aller Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss zwischen 22 und 5 Uhr statt. Gleichzeitig sinkt das Alter, in dem Kinder ihre ersten Vollrauscherfahrten machen. Die Politik muss diese Entwicklung ernst nehmen. Daher sieht sich Herr Staatssekretär in der Pflicht und in der Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern.

Mangelndes Risikobewusstsein, die Allgegenwart alkoholischer Getränke auf Feiern aller Art, der Einfluss der 24-Stunden-Verfügbarkeit von alkoholischen Getränken und die partielle Nichteinhaltung der Jugendschutzbestimmungen sind nur einige Einflussfaktoren, die für Lösungsstrategien zur Alkoholmissbrauchsprävention von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt werden müssen. Herr Staatssekretär sieht es als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, dieser Herausforderung entgegenzutreten. Eine Einzelmaßnahme wird hier nicht ausreichen.

Ein nächtliches Alkoholverkaufsverbot an Tankstellen ist in diesem Zusammenhang ein möglicher Baustein, um die Bezugsmöglichkeiten gerade für die besonders gefährdete Gruppe der Jugendlichen einzuschränken. Auf diese Zielgruppe sollen die Verbote zugeschnitten werden. Der weit überwiegende Teil der Verbraucher, die nicht zur gefährdeten Gruppe zu zählen sind, wäre von einer Einschränkung des Verkaufs von hochprozentigen Alkoholika aber nicht oder nur kaum betroffen.

Sehr geehrte Frau Schlenker, Sie können versichert sein, dass sich Herr Staatssekretär weiterhin für die Einführung der Sperrstunde in Bayern, insbesondere zum Schutz vor allem Heranwachsender, einsetzen wird.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Schnappauf
Regierungsoberinspektorin

